

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Kauf- und Wiederholungen
Rabat 5 Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Illu-
strierten Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Ausland 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellsfeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 52.

Sonnabend den 29. Juni 1895.

5. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli d. J. nimmt das 3.
Quartal des

Allgemeinen Anzeigers

seinen Anfang. Wir richten daher an das
Publikum die ergebenste Bitte, die Abonne-
ments rechtzeitig zu erneuern, damit jedwede
Unannehmlichkeit betr. der Zustellung ver-
mieden werden kann.

Durch die fortwährend steigende Auf-
lage unseres Blattes finden auch 3 feilste
die wirksamste Verbreitung und können wir
nicht genug allen Interessenten unser Blatt zur
regelmäßigen Benutzung bestens empfehlen.

Bestellungen werden von der unterzeich-
neten Expedition, wie auch von unseren Zeit-
ungsträgern gern entgegen genommen.

Mit aller Hochachtung
Exp. des „Allgem. Anz.“

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 29. Juni 1895.

Nach der letzten Berufs- und Ge-
werbezählung hat Großröhrsdorf 6253 Ein-
wohner, 391 mehr als 1890.

Die Aufnahme von jungen Leuten
in die Unteroffiziers-Vorschule bzw. Unter-
offizierschule zu Marienberg findet im April
dieses Jahres statt. Wer in die Unteroffizier-
vorschule aufgenommen zu werden wünscht,
hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahr
alt geworden ist, begleitet von seinem Vater
oder Vormund, persönlich bei dem für seinen
Aufenthaltsort zuständigen Bezirks-Kommando
oder bei dem Kommandeur der Unteroffizier-
vorschule bis zum 15. Januar jedes Jahres
vorstellen und hierbei folgende Papiere vor-
legen: a. den Geburts- und Taufschein,
b. den Konfirmationschein, c. ein Führungs-
zeugnis von der betreffenden Ortsobrigkeit, d.
eine Führungsatteste von den bisherigen Brot-
herren, e. alle Schulentscheidungszeug-
nisse, f. den Wiederimpfschein, g. bei bevor-
zugten Aspiranten die schriftliche Ein-
willigung der Obervormundschafts-Behörde.
Die Aufnahme in die Unteroffiziers-Vorschule
verpflichtet den Betreffenden zum Uebertritt
in die Unteroffizierschule unter Uebernahme
seiner Dienstverpflichtung von 4 Jahren im
aktiven Heere nach Verlassen derselben.
Während der Dienstzeit ist er verpflichtet, für jeden vollen
Monat nur begonnenen Monat des Auf-
enthalts in der Vorschule im Anschluss an
die für die Unteroffizierschule übernommene
Dienstverpflichtung 2 Monate über die gesetz-
liche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere
zu dienen. Die Aufzunehmenden dürfen in der
Dienstzeit nicht unter 15 und nicht über 16 Jahr
alt sein. Nach einem 14jährigen Aufenthalt
in der Vorschule erfolgt in der Regel
die Ueberführung der Vorschüler in die Unter-
offizierschule. Sie werden damit Unteroffi-
zierschüler und gehören als solche zu den
Militärpersonen des Friedensstandes. Der
Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert
in der Regel ebenfalls 2 Jahre. Für die
ausgewählten jungen Leute, welche ausnahmsweise
mittels in die Unteroffizierschule eingestell-
t werden, gilt noch das Nachstehende:
1. Die Aufzunehmenden müssen mindestens
17 Jahr alt sein, darf aber
20. Jahr noch nicht vollendet haben.
2. Die Aufzunehmenden müssen sich verpflichten,
nach erfolgter Ueber-

weisung aus der Unteroffizierschule an einen
Truppenteil noch 4 Jahre im aktiven Heere
zu dienen. Wer in die Unteroffizierschule
aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei
dem Bezirks-Kommandeur seines Aufenthalts-
ortes oder bei dem Kommandeur der Unter-
offizierschule unter Vorzeigung eines von dem
Zivilvorstehenden der Ersatz-Kommission seines
Aushebungsbereichs ausgestellten Meldebescheins
und einer amtlichen Bescheinigung über die
bisherige Beschäftigungsweise persönlich zu
melden.

Nach weiteren Meldungen aus Zittau
hat die Nachricht von der Festnahme des ge-
fährlichen Einbrecher Kreisler Befriedigung
gefunden. Der gefährliche Verbrecher wurde
festgenommen von Marklissa nach Görlitz
übergeführt und dem dortigen Gerichte über-
geben, wo man ihn sofort hinter Schloss und
Riegel brachte. Bei seiner Verhaftung
wurden dem Einbrecher eine Menge gestohle-
nes Gutes abgenommen, das vorläufig auf
der Postabfertigungsstelle in Wänichen
aufbewahrt wird. Die in letzter Zeit in der
Marklissaer Gegend verübten Einbrüche
werden sämtlich auf das Konto des Verhaf-
teten gesetzt. Die Zuchthausstrafe, die Kreisler
in Waldheimers Zuchthaus absitzen
hat, wird durch seine letzten Taten wohl
um eine Reihe von Jahren verlängert wer-
den, so daß der gefährliche Patron auf lange
Zeit hinaus unschädlich gemacht ist.

Nicht blos der Roggen scheint in die-
sem Jahre Halme von ungewöhnlicher Länge
zu zeitigen, sondern auch so manch' anderes
Gewächs. So weist eine Rhabarberstaude in
einem Vorgarten zu Freibergsdorf einen Schaft
auf, der beinahe die Höhe von 3 Meter er-
reicht. Eines der Riesenblätter, welche die
Staude umwallen, hat eine Umfangslänge
von 374 Centimeter. Sein Blattstiel vom
Schaft bis zur Blattspitze beträgt 104 Centi-
meter, die Länge des Blattes selbst 70 Centi-
meter, seine Breite ebenfalls gegen 70 Centi-
meter. Der Gesamtumfang der Staude nimmt
einen Raum von 6 Meter ein. Mit der
Menge der Samenkörner, die einer Garnitur
gleich, den Schaft bis zur Spitze hinauf zie-
rend umhüllen, könnte dem Bedarfe eines
großen Stück Landes genügt werden.

Ein neuer Raiffeisen-Projekt hat in
Dresden gegen 24 Personen stattgefunden.
Der Anführer wurde zu 50, die männlichen
Teilnehmer zu je 15, die weiblichen zu je 5
Mark Strafe verurteilt; 2 Angeklagte wur-
den freigesprochen.

Auf eine unsinnige Wette ging wäh-
rend des jetzt beendeten Reichner Schützen-
festes ein junger Mann ein. Er verzehrte
innerhalb einer Stunde 6 Bratwürste nebst
Kartoffeln und Sauerkraut und trank 6 Glas
Bier dazu. Die reichliche Mahlzeit bekam
ihm zwar augenblicklich ganz gut, am andern
Tage aber stellten sich Beschwerden ein und
jetzt liegt er schwer krank darnieder.

Mit Spannung sieht man schon jetzt
der Lösung des „Wahlzaubers“ in 2. Dres-
dener Wahlkreise entgegen, da dortselbst nicht
weniger als drei „Schwarzfäuler“ an der
Konkurrenz um das Mandat beteiligt sind.
Es fungieren als Kandidaten Buchdrucker-
besitzer Böheim, konf., Buchdruckerbesitzer
Glöh, antisem., und Buchdruckerbesitzer
Schönfeld, soz. Während der Agitationszeit
wollen sich alle Drei „auf die Waage“ be-
geben.

Auf dem Holzplage der Trögerschen
Dampfzuckerfabrik in Neustädtel ereignete sich
am Dienstag nachmittag ein beklagenswerter
Unfall. Zwei Arbeiter waren damit beschäf-

tigt, frischgeschnittene Bretter aufzuschichten.
Eine große Zahl derselben hatten sie bereits
aufgestellt, ein plötzlicher Windstoß aber
brachte sie zum Fallen. Hierbei gerieten die
Arbeiter unter die Bretter und einer derselben
erlitt einen Schädelbruch, so daß er seinen
sofortigen Tod fand. Der andere Arbeiter
wurde glücklicher Weise nur leicht verletzt.

Ein guter Fang ist am Sonntag vor-
mittags der Polizei zu Plauen i. B. geglückt.
Am Bahnhofsbüffet hatte ein junger Mann
— Bäder Matthes aus Adorf — einige falsche
Goldstücke ausgegeben wollen, die jedoch
zurückgewiesen worden waren. Der Mann
begabte darauf mit richtigem Gelde und drückte
sich schleunigst. Das Vorkommnis war dem
Bahnhofschutzmann mitgeteilt worden, ebenjo
der Umstand, daß der Mann in den eben in
der Richtung nach Reichenbach abkämpfenden
Zug eingestiegen sei. Kurz entschlossen, ließ
der Schutzmann den Zug, welcher schon ab-
gepuffert hatte, wieder halten, und es gelang
auch mit Hilfe des Lokomotivführers, den
Menschen, der etwa 1000 Mark gefälschtes
Geld bei sich führte, festzunehmen. Infolge
dieses thatkräftigen Vorgehens wurden ferner
in Eger noch drei Personen verhaftet, bei
denen auch die Vorrichtungen zur Verfertigung
des falschen Geldes aufgefunden worden
sind. Es gelangten zur Haft der Graveur
Duntus, der Mühlenbesitzer Franz Matthes,
der Bruder des am Sonntag in Plauen fest-
genommenen Bäckers Matthes, und der Misch-
fabrikant Heberlein. Bei letzterem wurden
die Stangen und sonstigen Apparate zur Her-
stellung der falschen Zehnmarkstücke beschlag-
nahmt; überdies fielen den Beamten noch
etwa 100 Falsifikate in die Hände. In dem
Augenblicke, als Heberlein aus seiner Wohnung
abgeführt wurde, vergiftete sich seine Frau
mit Cyankali. Die Frau war in wenigen
Minuten eine Leiche.

Beratungsgegenstand einer am ver-
gangenen Sonnabend stattgefundenen außer-
ordentlichen Generalversammlung der Weber-
innung zu Burgstädt war das Angebot einer
Meeraner Firma, betreffend Wiedereröffnung
der Handweberei in Burgstädt, zu welchem
Zwecke Mutter der hauptsächlichsten Saison-
artikel nebst Lohnangabe nach dort geschickt
worden waren. Das Projekt wurde von den
zahlreich erschienenen alleseitig sympathisch
begrüßt und nur betreffs der praktischen Aus-
führung wurden verschiedene Bedenken ge-
äußert. Nach längerer Aussprache und in
der Voraussetzung, daß bei diesem Unterneh-
men das frühere Faktorewesen vollständig aus-
geschlossen bleibe, die betreffende Meeraner
Firma vielmehr ehebaldigst um Anlegung einer
Filiale in Burgstädt ersucht werde, fanden sich
unter den anwesenden Webern mehrere bereit,
den Anfang zur Wiedereröffnung der Hand-
weberei zu machen bez. mit der Meeraner
Firma in Verbindung zu treten. Um das
Projekt möglichst zu unterstützen, wurde von
der Weberinnung weiter beschlossen, Unbe-
mittelten bei Anschaffung der nötigen Uten-
silien durch Darlehen von Innungsgeldern
gegen ratenweise Rückzahlung beizuspringen.

Die am 14. Mai von dem Schwur-
gerichtshofe zu Zwickau wegen Mordes zum
Tode verurteilte Armegehaus-Bewohnerin
Müller aus Waldenburg ist von Sr. Majestät
dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus be-
gnadigt worden.

Infolge der von den Sozialdemokraten
gegen die Entschliebung der städtischen Be-
hörden in Zwickau, ein Gewerbelebensgericht
nicht zu errichten, bei dem königl. Ministerium
erhobenen Vorstellung ist die dortige Amts-

hauptmannschaft mit Veranlassung von den
nötigen Erhebungen betraut worden. Dies-
selbe hat die Befragung von Arbeitern und
Arbeitgebern vorgenommen. Die Sozialisten
verlangen, daß das Gewerbegericht für
Zwickau und Umgegend errichtet werden soll.

Die Stadt Plauen i. B. hat am
Dienstag in der Hofvorstadt gelegene große
Flurteile, bisher dem Dekonomen Joh. Erler
gehörig, zum Preise von 115,000 Mark ge-
kauft, um dieselben im öffentlichen Interesse zu
verwerten. Auf den Grundstücken sollen in
erster Linie Spielplätze für Kinder angelegt
werden.

Beim Wäscheputzen fiel dieser Tage
zu Kirchberg die 61jährige ledige Pauline
König in den hochangefüllten Betriebs-
graben und ertrank darin.

In Großschöcher bei Leipzig fanden
dieser Tage Kinder eine Platzpatrone, die sie
beim Spielen benutzten. Als dies der 12-
jährige Sohn des Handarbeiters Deubel be-
merkte, nahm er die Patrone und schlug mit
einem Steine mehrmals darauf, wobei der
Schuß losging und dem Knaben den Daumen
der rechten Hand abriß und den Zeigefinger
arg verkrümmelte.

Die Berufs- und Gewerbezahlung
ergab für Leipzig seit der letzten Volkszählung
vom 1. Dezember 1890 ein Steigen in der
Zahl der Haushaltungen von 76,070 auf
85,403, der Bevölkerungsziffer von 357,147
auf 385,247, mithin um 28,100 Seelen. Die
Bevölkerungsziffer von Alt-Leipzig ist um
5236 Personen zurückgegangen.

Am 23. Juni früh 6 Uhr wurden
von der kgl. Fortifikation zu Thorn (460 km)
147 Briefstücken des Chemnitzer Vereines
„Eilbote“ in Freiheit gesetzt. Nachmittags 1/2
Uhr wurde bereits die erste Taube in Chemnitz
vorgewiesen, welcher im Laufe des Nachmittags
noch 40 weitere folgten.

Das Zwickauer Landgericht hat den
Fortbildungsschüler Jonathan Regel in Wäl-
sen, welcher von seinem Schuldirektor zur
Verbüßung einer Carcerstrafe abgeführt wer-
den sollte, sich aber widersetzte, zu 4 Mon.
Gefängnis verurteilt.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
3. Sonntag nach Trin.: Abendmahl,
Beichte 8 Uhr vorm., nachm. 2 Uhr; Kate-
chismusunterredung mit der konfirmierten
weiblichen Jugend von Hauswalde u. Bretinig.
Beerdigt: Bruno Emil Arthur, S. d.
C. J. A. Schulz, Cigarrenarbeiters in B.,
4 M. 14 T. alt. — Adolf Paul Schiedrich,
S. d. F. A. Schiedrich, Cigarrenarbeiters in
B., 1 M. 24 T. alt. — Johann Karl Ernst
Jörke, Privatus in B., 79 J. 9 M. 6 T. alt.
— Frau Johanne Eleonore verw. Schiedrich
in D., 80 J. 6 M. 6 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburts-Register. An Geburten wurden
eingetragen: Anna Gulda, T. des Tagelöh-
ners Karl Adolf Julius Berndt. — Martha Helene,
T. des Zimmermanns Friedrich Bernhard
Völker. — Frieda Olga, T. des Fabrikarb.
Friedrich Bernhard Angermann.

Die Anordnung des Aufgebots haben
beantragt: Karl August Hennig, Fabrikarb.
in Nadeberg, mit Auguste Adeline Hennig.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden
eingetragen: Emma Selma geb. König, Ehe-
frau des Gutsbesizers August Louis Regel,
38 J. 2 M. 24 T. alt. — Karl Traugott
Philipp, Witwer, Sutsauszügler, 76 J. 15
T. alt.